

Ölkürbis: Fruchtfolge-Versuch

Versuchsstandort: Wagna bei Leibnitz (Fachschule Silberberg) – 3-jährige Ergebnisse

Der steirische Ölkürbisbau weitete sich im letzten Jahrzehnt stark aus. Dadurch kam es bei vielen Betrieben zu einer engen Kürbisfruchtfolge oder auch zu einem häufigen Nachbau. Die Folgen sind Ertragsdepression durch eine einseitige Verunkrautung und durch eine Zunahme von Pilz – und Viruskrankheiten. Dr. Herbert Huss von der LFZ Raumberg-Gumpenstein stellt in den letzten Jahren ein verstärktes Auftreten von verschiedenen Pilz- und Bakterienkrankheiten wie die Kürbisfäule und Blattfleckenkrankheit fest.

Dem Wunsch der Kürbisbauern entsprechend setzt das Versuchsreferat der steirischen Fachschulen am Versuchsfeld in Wagna nun einen Schwerpunkt in der Kürbisforschung mit mehreren Fruchtfolgeversuchen.

Im Jahre 2009 wurde der Kürbisfruchtfolgeversuch gestartet. Es stehen die Fragen der Entwicklung der Verunkrautung, des Krankheitsdruckes, der Ertragsdepressionen und des Schädlingsaufkommens zur Klärung an.

Beschreibung der Versuchsfläche: sandiger Lehm auf Schotter, Gründigkeit 40-60 cm, trockenheitsanfällig

Parzellengröße: brutto: 34 m Breite x 11,2 m Länge = 380,8 m²
 netto: 8 m x 8 m = 64 m² (2x)

Versuchsplan:

Variante	2009	2010	2011	2012	2013
Fruchtfolge 1 Ölkürbis-mono	Ölkürbis	Ölkürbis	Ölkürbis	Ölkürbis	Ölkürbis
Fruchtfolge 2 2-schlägig	Ölkürbis	Körnermais	Ölkürbis	Körnermais	Ölkürbis
Fruchtfolge 4 4-schlägig	Ölkürbis	Körnermais	Körnermais	Wintergetreide	Ölkürbis

Im ersten Jahr wurden auf allen Parzellen mit Kürbis Sorte „Gleidorfer Ölkürbis“ bestellt.

Im Jahr 2010 und 2011 wurde die Sorte Gl Opal im Verband 140x42 cm gesät und die Kultur Mais in die zweischlägige Fruchtfolge aufgenommen.

Bereits Ende Juni war ein sehr starkes Blattlausaufreten auf den Blättern und Blüten zu bemerken. Je Kürbispflanze konnte man nur 0,5 Kürbisse zählen. Schon um den 10. Juli verdorrten die meisten Blätter durch die Trockenheit und den Blattlausbefall ab. So war schon zu diesem Zeitpunkt eine mindere Ernte absehbar. Die positive Auswirkung der Fruchtfolge wird wahrscheinlich erst in den Jahren 2012 und 2013 deutlicher sichtbar werden, wenn die Rotation über vier Jahre gelaufen ist. Nach dem zweiten Jahr können noch keine Aussagen gemacht werden.

Anbau: Pneum. Einzelkornsaat am 26.04.2011

Sorte: Gleisdorfer Opal ohne Gauchobeizung
 140 cm Reihenweite bei 42 cm Ablage = 17.000 Kerne/ha

Düngung: 50 N (500 kg/ha DC rot 10/8/20 am 10.05.2011 als Reihendüngung

Unkrautbekämpfung: 1,25 l/ha Dual Gold + 0,25 l/ha Centium 36 CS + 0,25 l/ha Flexidor
 (Bandspritzung beim Anbau)
 2 x Hacken

Graseinsaat: 12 kg/ha Englisches Raygras am 31.05.2011

Ernte: 07.09.2011





Boden:

Phosphor: 54 mg/1000g Feinboden
Gehaltsstufe: C (ausreichend)
Kalium: 228 mg/1000g Feinboden
Gehaltsstufe: D (hoch)

pH-Wert: 6,1 (schwach sauer)
Sand: 59 %
Schluff: 32 %
Ton: 9 %
Humusgehalt: 3,1 % (mittel)

Das Wichtigste in Kürze:

- ♣ Zielführende Aussagen können erst nach längerem Verlauf des Versuches getroffen werden.
- ♣ Die Kürbisonokultur ist momentan im Ertrag sogar vor der Fruchtfolge. Durch die hohe Grenzdifferenz muss dieser Mehrertrag allerdings als zufällig entstanden angesehen werden.

